

ist, ist sehr durchsichtig. Auch dringt das Wasser sehr leicht in die Zwischenräume anderer Körper, z. B. des Holzes, ein. Daher kommt es, daß bei vielem Regen oder bei anhaltendem feuchtem Wetter öfters die Fenster und Thüren, wie man sagt, verquollen sind.

15) Das Wasser ist flüssig — wer mögte daran zweifeln? Aber das weiß Mancher nicht, daß von dieser Flüssigkeit des Wassers nur die Wärme die Ursache ist. Kommt der kalte Winter, so nimmt er dem Wasser die Wärme, und macht, daß es zu Eise gefriert. Wenn das Wasser gefriert, so dehnt es sich sehr schnell aus; es zersprengt die Flaschen, die mit Wasser oder Bier angefüllt und oben verschlossen waren, so wie es die Blumentöpfe zerbricht, welche feuchte Erde enthielten und im Garten stehen blieben. — In den nördlichen Ländern ist es viel kälter als bei uns; dort ist nicht nur das Eis viel dicker, sondern auch viel fester. In Petersburg, der Residenzstadt des Kaisers von Rußland, hat man zu verschiedenen Zeiten im Winter große Gebäude aus Eis aufgeführt, die freilich nur wenige Wochen hindurch standen.

## Die Wärme.

16) Wenn wir an einem recht kalten Wintertage lange im Freien gewesen sind und dann in eine geheizte Stube treten, so kommt es uns gar behaglich vor. Wir nähern uns bald, doch vorsichtig, dem Ofen, (weil eine zu plötzliche Abwechslung der Kälte und Hitze dem menschlichen Körper nachtheilig ist,) und es ist uns, als ob aus demselben ein feiner, äußerst flüssiger, unsichtbarer Stoff herauskäme, der in uns das angenehme Gefühl der Wärme bewirkt. Das empfinden wir Alle recht gut, so wie wir den Duft der Rose, auch der Nelke riechen; aber was für ein Wesen das eigentlich ist, welches diese Wirkung hervorbringt, das wissen wir nicht. So angenehm uns die Wärme auch ist, so darf sie doch nie einen zu hohen Grad annehmen, wenn sie uns nicht schmerzhaft werden soll: sie darf nicht zur Hitze werden. Sehr große Hitze zerstört fast alle Körper, so wie auch zu große Kälte viele Körper vernichtet.